



OPENNESS

österreichischer
bibliothekartag

2015

wien

15.-18. september 2015

Slot 5.1: Forschungsdaten und Repositorien

Moderation: Paolo Budroni (*Universitätsbibliothek Wien, Österreich*)

e-Infrastructures Austria: Ein österreichweites Projekt für den koordinierten Aufbau und die Weiterentwicklung von Repositorieninfrastrukturen

Vortragende/r: **Sánchez Solís, Barbara** (*Universitätsbibliothek Wien, Österreich*);
Bauer, Bruno (*Universitätsbibliothek Medizinische Universität Wien, Österreich*)

Zu den Personen: Barbara Sánchez Solís, an der Universitätsbibliothek Wien verantwortlich für die Koordination des nationalen Kooperationsprojekts e-Infrastructures Austria; Bruno Bauer, seit 1988 Tätigkeit im wissenschaftlichen Bibliothekswesen, seit 2005 Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien; Vortragender im Universitätslehrgang Library and Information Studies der Universität Wien.

Im Jänner 2014 startete das dreijährige, vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) geförderte Kooperationsprojekt e-Infrastructures Austria, das den koordinierten Aufbau und die Weiterentwicklung von digitalen Archiven für Forschung und Lehre sowie ein effizientes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement an allen teilnehmenden 20 Universitäten und fünf weiteren extrauniversitären Einrichtungen verfolgt. Dabei geht es sowohl um die Errichtung von technischen Infrastrukturen als auch um die Schaffung einer Wissensbasis für zukünftige Serviceangebote im Bereich e-Infrastrukturen. Das Projekt bietet eine österreichweite Plattform für zahlreiche Vernetzungsforen, Sitzungen und Weiterbildungseinheiten, in denen alle Bundesländer einbezogen sind, und zu denen nicht nur Bibliothekarinnen und Bibliothekare, sondern auch weitere relevante Stakeholder, nämlich Vertreterinnen und Vertreter aus den lokalen IT-Einrichtungen, Forschungsservices und juristischen Abteilungen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, eingeladen sind. Somit greift das Projekt nicht nur thematisch, sondern auch organisatorisch weit über die konkrete Bibliotheksperspektive hinaus. Berücksichtigt wird insbesondere der Umgang mit komplexen Datenbeständen wie Forschungsdaten oder Multimedia-Inhalten. Eine Grundvoraussetzung dafür, dass Daten sicher und langfristig auffindbar, verständlich und nachnutzbar bleiben, ist das Zusammenwirken von unterschiedlichen Personengruppen, Strategien und Techniken. Die zahlreichen Thematiken, die sich dadurch ergeben, werden in zwölf interdisziplinären Arbeitsgruppen, sogenannten „Work-Package-Clustern“, behandelt. Der Vortrag wird sowohl auf die Projektstruktur und die allgemeinen Projektziele als auch auf den Stand der aktuellen Cluster-Arbeiten eingehen. Außerdem wird über die strategische Komponente des Projekts aus Sicht der Bibliotheken und der beteiligten Institutionen berichtet.

Tu felix Austria – Oscar oder Goldene Himbeere für den Umgang mit Forschungsdaten?

Vortragende/r: **Gumpenberger, Christian** (*Universitätsbibliothek Wien, Österreich*);
Gorraiz, Juan (*Universitätsbibliothek Wien, Österreich*)

Zu den Personen: Christian Gumpenberger ist Mitarbeiter in der Abteilung Bibliometrie und Publikationsstrategien der Universität Wien und Koordinator des Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) und der European Summer School for Scientometrics (esss); Juan Gorraiz leitet die Abteilung Bibliometrie und Publikationsstrategien an der Universität Wien. Er ist Vortragender im Universitätslehrgang »Library and Information Studies MSc« sowie Gründer der European Summer School for Scientometrics (esss).

Im Rahmen des Projekts e-Infrastructures Austria wurde von Mitte Jänner bis Ende März 2015 erstmals eine österreichweite Umfrage zu Forschungsdaten an österreichischen Universitäten sowie extrauniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt. Dabei ging es einerseits um die Ermittlung des Status Quo zum Umgang mit Forschungsdaten, andererseits um die Identifizierung der Desiderata unserer WissenschaftlerInnen gemäß den unterschiedlichen fachspezifischen Arbeitsprozessen und Publikationskulturen und um die Ermittlung der

Anforderungen an zukünftige Forschungsdaten-Services österreichischer Universitäten/ Universitätsbibliotheken und Service-Provider anderer Forschungseinrichtungen. Der Vortrag gibt Einblick in Planung, Durchführung und Auswertung dieses ambitionierten Unterfangens und stellt die wichtigsten Ergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Erkenntnisse vor.

Forschungsdaten Repository DataRep am IST Austria: Vorbereitung, Einführung, Ausblick (20min)

Vortragende/r: **Barbara Petritsch** (*IST Austria, Klosterneuburg, Österreich*)

Zur Person: Studium der Geschichte und ULG Library und Information Studies an der Univ. Wien. 2008–13 selbständig im Kunst- und Kulturbereich. Seit 2015 Bibliothekarin am IST Austria; u.a. für die Pilotphase des institutionellen Datenrepositoriums DataRep zuständig.

Das junge Forschungsinstitut IST Austria hat in diesem Jahr ein Repository für Forschungsdaten von deren WissenschaftlerInnen aus Bereichen der Life Sciences, Physical und Formal Sciences bereitgestellt. Dieses wurde auf der Open Source Software EPrints aufgebaut und laut ausführlichem User Testing so angepasst, dass es Anforderungen der Benutzer entspricht und zugleich eine benutzerfreundliche und intuitive Oberfläche bietet.

Das Repository wurde einerseits aufgebaut, um den ForscherInnen eine Plattform zu bieten, wo sie ihre Forschungsdaten gemäß den Anforderungen von Förderorganisationen hochladen können. Andererseits sollten Steuergelder effizient investiert werden, indem man eine Zweitverwertung der Daten ermöglicht.

In dem Vortrag wird der Vorbereitungsprozess inklusive IST-Analyse und User Testing beschrieben, um Erfahrungen mit der Einführung und der Entwicklung kurz zu skizzieren. Dabei werden auch die Hürden genannt, die man dabei überwinden musste. Der gesamte Veröffentlichungsprozess wird anhand von detaillierten Screenshots gezeigt und die Motivierung von Wissenschaftlern beleuchtet.

In einem Ausblick wird die zukünftige Weiterentwicklung der Funktionen wie die mögliche Erleichterung des Hochladeprozesses, 1click Registrierung von extern abgespeicherten Daten und damit stärkere Einbeziehung der WissenschaftlerInnen vorgestellt.